

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

16.1.1889 (No. 13)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086902](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086902)



luste von drei Mann, durchschlagen und waren, in Bagamoyo an-  
gelangt, über den Expressversuch so erbittert, daß sie beschloßen,  
auf dem Rückmarsch in das Innere einen Raubzug gegen jene  
Straßenräuber zu unternehmen. Der Bezirkschef hat ihnen eine  
Anzahl von Gewehren zur Verfügung gestellt. gez. Michahelles.  
Er. Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck.

Die Ausschußsitzung und die Plenarversammlung des deut-  
schen Handelstages werden am 13. bezw. 14. Februar d. J. statt-  
finden.

Dem Vernehmen nach wird der Bau des Rhein-Ems-Kanals  
am 1. Februar beginnen.

Bei dem Beschluß des Reichsgerichts in Sachen Gesslen  
haben folgende Mitglieder des Reichsgerichts, welche den ersten Straf-  
senat bilden, mitgewirkt: Bernz, von Gey, von Specht, von Vuri,  
von Bombard, Roff, von Venz. So viel bekannt ist, sind diese  
Herren sämtlich Süddeutsche.

Eine längere Betrachtung widmet der Londoner „Standard“  
der Organisation der Polizei in Deutschland, welche nach  
ihrem ganzen Wesen die englischen Einrichtungen übertrifft. Die  
Mannigfaltigkeit der Obliegenheiten, welche in den Bereich der po-  
lizeilichen Thätigkeit in Deutschland fallen, werde durch den Umfang  
der der englischen Polizei gestellten Aufgaben auch nicht annähernd  
erreicht. Diesen Verhältnissen entsprechend sei auch das Personal  
sorgsam ausgewählt und fast durchweg den an den Einzelnen heran-  
tretenden Anforderungen gewachsen. Der ganze Apparat arbeite  
sicher und geräuschlos. Männern höherer Bildung, welche in der  
Regel auch wie Gentleman auftreten, sei die Leitung der Kommissa-  
riate anvertraut, die Vereinerlichung dagegen ruhe zumeist in der Hand  
von solchen Beamten, welche sich in irgend einer anderen Abteilung  
des öffentlichen Dienstes hervorgethan und sich zu bewähren (ie-  
legenheit gehabt und genommen hätten. Der Verfasser erinert da-  
bei an die Thatsache, daß die Regelung des bekannten Zwischenfalls  
mit dem serbischen Kronprinzen in Wiesbaden ganz einfach dem  
örtlichen Polizeipräsidenten aufgetragen sei und dieser die so heikle  
und brennende Aufgabe ebenso bestimmt wie feinfühlig gelöst habe.  
Die Straßenpolizei, die Hundebesitzer, die Milchkontrolle, der  
Nachwächterdienst, das Weidewort, das Strafzettelwesen u. t. d. m.  
quantum führt der Aufsatz dem englischen Leser, welchem ähnliche  
Einrichtungen unbekannt sind, in einem anschaulichen Gesamtbil-  
de vor.

Ein Widerstand gegen die dem besonderen Schutz des § 117  
des St.-G.-B. unterstellte, rechtmäßige Ausübung des Amtes eines  
Forstbeamten liegt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Straf-  
senats, vom 25. Oktober v. J., nur dann vor, wenn die Thätigkeit  
des Forstbeamten, gegen welchen der Widerstand gerichtet ist, auf  
den Schutz der Waldungen und Jagden abzielt, der Widerstand da-  
gegen gegen den Forstbeamten bei dessen amtlicher Leitung von Forst-  
kulturarbeiten ist nur aus § 113 zu bestrafen.

Aus Anlaß von Katasterbeschwerden hat das Reichs-Ver-  
sicherungsamt (Nr. 641) in wiederholten Fällen dahin entschieden,  
daß eine Molkerei, in welcher lediglich die in dem landwirtschaft-  
lichen Betriebe des Unternehmers gewonnene Milch zu Butter und  
Käse verarbeitet wird, gleichviel ob Klein- oder Großbetrieb, Hand-  
oder Motorenbetrieb stattfindet, nicht als Fabrik, sondern als land-  
wirtschaftlicher Betrieb anzusehen ist.

Die Uebermittlung beleidigender Äußerungen vom Be-  
leidigten an den Beleidigten, mit dem Bewußtsein des Ueberbringers,  
daß seine Mittheilung zum Zweikampf führen muß, kann nach einem  
Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 5. November v. J.,  
die Bestrafung des Ueberbringers wegen absichtlicher Anreizung zum  
Zweikampf aus § 210 St.-G.-B. zur Folge haben.

Die Strafbarkeit falscher Angaben im Gründer-Prospekt ist  
jetzt auch vom Reichsgericht anerkannt. Das Aktiengesetz schreibt aus-  
drücklich vor, daß bei Gründungen im Gründervertrage genau an-  
gegeben sein muß, welche Vergütung einem der Gründer für ein  
von der Gesellschaft zu übernehmendes Vermögensstück gewährt werden  
soll, und straft falsche Angaben in dieser Beziehung. Das Reichs-  
gericht hat nun entschieden: 1) daß als „Vergütung“ nur Dasjenige  
anzusehen ist, was von allen Kontrahenten als „Vergütung“  
für das übernommene Vermögensstück betrachtet wird; 2) daß auch  
wenn falsche Angaben in dem nach Art. 209 g. dem Handels-  
gericht einzureichenden Gründerbericht unter die Strafvorschrift des  
Art. 249 a fallen. Bei dem in Rede stehenden Prozeß handelte es  
sich um die Uebernahme von Reichs-Patenten für die Rouleaux-  
Fabrikation. Die Gründer der betreffenden Gesellschaft hatten diese  
Patente mit 65,000 Mk. im Gründungsvertrage angegeben, während  
sie in der That für diese Patente nur 29,000 Mk. bezahlt und mit  
dem Verkäufer vereinbart hatten, daß ihnen der durch höhere In-  
sicherung in das Gesellschaftsvermögen entstandene Nutzen heraus-  
bezahlt wurde.

Wir haben bereits vor einigen Wochen, so schreibt die „R.  
Ztg.“, auf die rege Thätigkeit hingewiesen, welche der deutsche  
Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien  
hier selbst entfaltet, um den seinen harrenden Aufgaben an der ost-  
afrikanischen Küste gerecht zu werden. An die Seeblockade wird sich  
demnächst die Landblockade anschließen. Wie auf den deutschen  
Schiffen, so wird alsdann auch auf dem Lande eine Anzahl deut-  
scher Landkente den Gefahren des bestehenden Kriegszustandes und  
des tödtlichen Klimas ausgesetzt sein. Der Dienst auf den Schiffen  
ist zur Zeit ebenso beschwerlich wie anstrengend, und mit der kom-  
menden Regenzeit nehmen die Gefahren des Klimafiebers notwendig  
zu. Mehr als je gilt es also, rechtzeitig, den Verwundeten und  
Kranken diejenige Hilfe zu bringen, die dem Soldaten im Landkriege  
niemals fehlt: die Hilfe der deutschen Frau. Unter dem Vor-  
sitz der Gräfin v. Monts, der Gattin des kommandirenden Admi-  
rals, der als zweite Vorsitzende Frau Ministerialdirektorin Sachse  
zur Seite steht, sucht der deutsche Frauenverein für Krankenpflege  
in den Kolonien seiner sorgungsmäßigen Aufgabe auf das unerschöpf-  
liche gerecht zu werden. Zunächst gilt es, für die Marine auf der Insel  
Zanzibar ein Kriegslazareth zu errichten, auszurüsten und die frei-  
willige Krankenpflege zu üben. Mit dem Eintreten der Landblockade  
wird aber diese Thätigkeit nicht mehr voll ausreichen, es wird sich  
sehr bald darum handeln, auch an der Küste selbst, gewissermaßen  
auf dem Kriegsschauplatz, Hilfe zu bringen und wo möglich auf  
den gewonnenen Punkten Feldlazarethe zu errichten. Selbstverständ-  
lich sind hierfür, insbesondere für den Anlauf und die Einrichtung  
für das Tropenklima geeigneter Lazarethbaracken, für die Aussendung  
von Pflegschwefelern, für die Beschaffung von Arzneien sehr erheb-  
liche Summen flüssig zu machen. Schon jetzt ist der Verein in der  
glücklichen Lage, zu sehen, daß sich viele Herzen im Vaterlande für  
diese patriotische Aufgabe erwärmen und daß sich manche Hand gern  
zu thätiger Mithilfe und zu reichen Gaben aufgethan hat. Aber  
es bleibt noch viel zu thun, um das gestellte Ziel zu erreichen. In  
unseren Frauen richten wir deshalb die Bitte, dieses Ziel nach Kräf-  
ten zu unterstützen. Es sind besondere Gefahren, denen unsere  
deutschen Landkente sich an der fern gelegenen Küste im Dienste  
des Vaterlandes aussetzen haben, — wer möchte nicht dazu bei-  
tragen, daß diese Gefahren ihnen so sehr erleichtert werden, wie es  
nur irgend möglich ist! Die beiden obgenannten Vorstandsamen  
werden sehr gern Beiträge entgegennehmen; hoffen wir, daß diese  
recht reichlich fließen mögen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die von der „Post“  
gebrachte Nachricht, daß die Vorlage betreffend die Belämpfung des  
Esklavenshandels in Ostafrika an den Bundesrath gelangt sei, ist  
verflucht. Nach unseren Informationen befindet sich die Vorlage

noch im Zustande der Vorberatung, weil es sich als notwendig  
ergeben hat, weitere Erhebungen zu machen und namentlich mit der  
Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft wegen ihrer zivilrechtlichen An-  
sprüche aus dem Vertrage mit dem Sultan von Zanzibar in erneute  
Verhandlungen einzutreten.“

Vom 5. Okt. bis zum 8. Jan. haben sich in Paris 91 351  
Ausländer auf der Polizei-Präfektur gestellt und haben 170 262  
Personen sich einschreiben lassen. Darunter sind 26 109 Deutsche  
und Estag-Votvinger, die letzteren in der Mehrzahl, 2302 Amerika-  
ner, 9688 Engländer, 5758 Oesterreicher und Ungarn, 43 712  
Belgier, 2763 Spanier, 536 Griechen, 3770 Holländer, 24 278  
Italiener, 14 682 Luxemburger, 8485 Russen, 25 144 Schweizer,  
861 Türken, 182 Norweger, 499 Schweden. — In dem letzten  
französischen Ministerrath hat Präsident Carnot einen Entwurf an-  
gekündigt, welcher zur Bestellung von 2 Panzerschiffen von ungefähr  
5000 Tonnen Inhalt und von 15 Torpedobooten zum Küstenschutz  
ermächtigt.

In Madrid hatte man vor einigen Tagen, wie der  
„Frankf. Ztg.“ berichtet wird, Nachrichten von Ruiz Zorilla's Ab-  
reise von Paris und seiner Ankunft in London. Der spanische Kon-  
sul in London soll ferner mitgetheilt haben, der alte Revolutionär  
habe auf der Themse zwei Schiffe ausgerüstet lassen und beabsichtige  
nun eine bewaffnete Landung in Spanien.

Die marokkanische Gesandtschaft wird Ende dieses Monats  
nach ihrer Landung in Bremerhaven in Berlin eintreffen.  
(Weber-Ztg.)

Auswanderungslustige werden neuerdings zur Auswaa-  
derung nach Brasilien durch den Hinweis zu verleiten versucht,  
daß sie nach ihrer Ankunft am Bestimmungsorte auf fortlaufende  
Unterstützungen Seitens der brasilianischen Regierung zu rechnen  
hätten. Welche Bewandniß es mit dieser angeblichen Unterstützung  
hat, geht aus dem Verfahren hervor, welchem derartige Auswanderer  
vor ihrer Einschiffung in Europa Seitens der Schiffslinien unter-  
worfen werden. Die Auswanderer haben nämlich vor ihrer Ein-  
schiffung durch Unterschrift eines Reverses ausdrücklich anzuerkennen,  
daß sie nach Ankunft in Brasilien auf alle Ansprüche gegen die  
dortige Regierung Verzicht leisten. Auswanderungslustige werden  
daher gut thun, anstatt den Anpreisungen gewissenloser Agenten  
Gehör zu schenken, sich vielmehr darüber klar zu werden, daß sie  
nach ihrer Ankunft in Brasilien eine Unterstützung irgend welcher  
Art nicht zu erwarten haben würden.

Breslau, 14. Jan. Reichstagswahl an Stelle Kröner's.  
Es erhielten: Schneidermeister Kühn (Sozialist) 7799, Stadtrichter  
Friedländer (deutschfrei.) 5533, Kaufmann Tschode (Kartell) 4585,  
Stellmacher Kühn (Sozialreform und Zentrum) 1481 Stimmen.  
Sonach ist Stichwahl zwischen Schneidermeister Kühn und Stadt-  
richter Friedländer notwendig.

Braunschweig, 13. Januar. Den amtlichen Braun-  
schweigischen Anzeigen zufolge ist von den durch hiesige und aus-  
wärtige Blätter an die Deffentlichkeit gebrachten hier umlaufenden  
Gerüchten über Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland,  
betreffend die braunschweigische Erbfolgestrage, in maßgebenden Kreisen  
durchaus nichts bekannt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Jan. Bei der Berathung des Antrags Baum-  
bach und Genossen betreffend Einführung von Gewerbeschiedsgerichten  
betont zunächst der Antragsteller die Nothwendigkeit reichsgesetzlicher  
Regelung. Die ablehnende Stellung der Regierung ist bedauerlich,  
daß Vorgehen einiger Städte im Vorgehen ortstatutarischer Be-  
stimmungen nicht empfehlenswerth. Geheimrath Lohmann hält eine  
besriedigende Lösung der Frage durch Ortsstatut recht wohl für er-  
reichbar, jedoch falls man den Abschluß der in Arbeit be-  
griffenen Entwürfe abwartet. Hartmann tritt einer obligatorischen  
Einführung gleichfalls entgegen. Der Antrag verkenne die Schwir-  
rigkeiten, die in den lokalen Verhältnissen liegen. Er bitte um Ab-  
lehnung des Antrags Baumbach, der die im Entstehen begriffenen  
Einrichtungen nur hemmen werde. Strudmann wünscht Namens  
seiner Partei, die verbündeten Regierungen möchten in der vorliegen-  
den Frage wirkungsvoller vorgehen, da die reichsgesetzliche Regelung  
nicht von der Hand zu weisen sei, und empfiehlt den Antrag Hge.  
Höhe (für den Antrag) behauptet die ablehnende Haltung der kon-  
servativen Partei, die Frage könne nur reichsgesetzlich geregelt werden.  
Bebel erklärt, die Dringlichkeit der vorliegenden Frage stehe hinter  
der Frage der Frauen- und Kinderarbeit kaum zurück. Der Arbeiter  
lei wegen der großen Weiterungen des Verfahrens vor den ordent-  
lichen Gerichten nur selten in der Lage, diese anzurufen. Aber der  
Regierung fehle nur der gute Wille.

### Preussischer Landtag.

Berlin, 14. Januar. Die erste Sitzung des Herrenhauses  
eröffnete Präsident Herzog von Ratibor durch eine patriotische An-  
sprache, die mit einem enthusiastischen Hoch auf den Kaiser schloß.  
Das bisherige Präsidium (Herzog von Ratibor, von Rodow und  
Miquel) wird durch Afflamation wiedergewählt. Nächste Sitzung  
Dienstag 12 Uhr.

#### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. Januar. Nach Schluß des Gottesdienstes traten  
die Landtagsmitglieder in den Weißen Saal zur Eröffnung des  
Landtags ein, woselbst die Schloßgardelompagnie aufgestellt w.r.  
Ungefähr 300 Abgeordnete bildeten einen Halbkreis vor dem Throne.  
Sodann traten die Minister, geführt von v. Bötticher, ein. Beim  
Eintreten des Kaisers in der Uniform der Gardes du Corps brachte  
der Herzog von Ratibor ein Hoch auf den Kaiser aus. Im Ge-  
folge des Kaisers befanden sich die Prinzen Leopold und Alexander,  
sowie der Erbprinz von Meiningen. Die Thronrede wurde mehr-  
fach durch Beifall unterbrochen. Nachdem Minister von Bötticher  
dem Landtag für eröffnet erklärt, verließ der Kaiser den Saal unter  
dem von Reichensperger ausgebrachten Hoch. Die Diplomatenloge  
und die Tribünen waren dicht besetzt. Die erste Sitzung des Ab-  
geordnetenhauses eröffnete der Alterspräsident Reichensperger mit  
einer Ansprache, in welcher er an den erschütternden Tod zweier  
Könige und Kaiser erinnerte und auf das Gedenkbild des Erbprinzen  
Königs bei der Regierungsübernahme hinwies. Volk und  
Land hätten das Vertrauen, daß dieses Gedenkbild ungetrübt durch  
die Stürme von Außen und Innen zum Segen des Volkes in Er-  
füllung geh. In das von ihm ausgebrachte Hoch auf den Kaiser  
stimmete die Versammlung begeistert ein. Nächste Sitzung Mittwoch  
1 Uhr. Präsidentenwahl.

### Ausland.

Wien, 13. Januar. Trotz aller Schwierigkeiten, die das  
Wehrgesetz im ungarischen Parlamente findet, ist Tisza entschlossen,  
auf dessen unveränderter Annahme zu bestehen. Man glaubt auch,  
daß er seinen Willen durchsetzen werde. — Die Erörterungen einer  
hier erscheinenden russophilen Korrespondenz, welche darauf hinaus-  
gehen, daß Oesterreich und England sich von Deutschland abwenden  
und eine Verständigung mit Rußland suchen werden, finden absolut  
keine Beachtung und werden keiner Widerlegung werth befunden.  
(Post.)

Neschiza (Ungarn), 3. Jan. (Dynamit-Diebstahl.) Durch  
Einbruch in das Bergwerks-Dynamitdepot in Anina (Banat) wurden  
in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. 23 Riflen Dynamit — ein

Quantum von etwa 580 Kilogramm — gestohlen. Die Behörden  
sind sofort telegraphisch von dem Verbrechen in Kenntniß gesetzt  
worden. (N. Fr. Pr.)

Haag, 13. Jan. Der Tod des Königs soll zu erwarten stehen.  
Das Ministerium hat seine Maßnahmen bereits getroffen.

Paris, 10. Januar. Der Senat wählte Humbert, Magnin  
und Chalamel-Lacour zu Vizepräsidenten. Die Wahl des vierten  
Vizepräsidenten wurde auf morgen vertagt.

Paris, 13. Januar. Der republikanische Wahlkandidat  
Jacques hat den gestrigen Wahlausruf Boulangers mit einem neuen  
Manifest beantwortet, in welchem er die Kandidatur Boulangers als  
diejenige der Indisziplin und des nationalen Ruins bezeichnet. —  
Der Figaro und die Presse melden, Lespess und der Verwaltungsrath  
der Panama-Gesellschaft hatten gestern Abend mit der Pariser  
Bank ein Abkommen, betreffend die Emission von 60 Mill. neuer  
Panama-Aktien, unterzeichnet. Die erste Emission der fraglichen  
Aktien solle am 20. Januar erfolgen.

Paris, 13. Januar. Das XIX. Siecle veröffentlicht eine  
Depesche aus Laon, woselbst wegen Ausweisung des deutschen Brauers  
Fagbender in Drigny-en-Thirache Ruhestörungen stattgefunden haben  
sollen. Dreißig Arbeiter Fagbenders, darunter 24 Franzosen, hätten  
unter dem Rufe: „Es lebe Preußen! Hoch Fagbender!“ die Straßen  
durchzogen und ein Wirtshaus schloß „Zur Revanche“ herun erzu-  
reigen versucht. Die Kundgebung habe unter Genehmigung des  
Bürgermeisters und unter Theilnahme der Feuerwehr stattgefunden;  
die französische dreifarbige Fahne sei dabei in den Straßen schwen-  
gezogen worden. Die Feuerwehrleute seien bereits abgesetzt. Das  
Blatt verlangt dieselbe Maßregel gegen den Bürgermeister.

Paris, 14. Januar. Die Deputiertenkammer nahm die Be-  
rathung des Rekrutierungsgesetzes wieder auf. — Heute Nachmittag  
sah ein Zweikampf zwischen Pissagoray und Rochefort statt wegen  
eines Artikels Pissagoray's im „Bataille“. Beide Duellanten wur-  
den leicht verwundet.

Bern, 10. Januar. Der Bundesrath hat im Einvernehmen  
mit der deutschen Gesandtschaft deren Maßnahmen gegen die in  
der Schweiz umherstreifenden deutschen Handwerksburschen polizeilich  
zu unterstützen beschlossen. Seit dem 1. d. M. stellen die Gesandts-  
chaft und die deutschen Konsula in der Schweiz keine anderen Zwangs-  
pässe aus, als solche mit gebührender Markirung. Darnach werden  
dem Inhaber des Passes mehrere auf der geradezu und kürzesten  
Straße nach der Grenze liegende Ortschaften, die er passieren soll,  
vorgeschrieben. An allen diesen Orten wie auch am Abgangs- und  
Endpunkte der Reise muß er den Paß visiren lassen. Die Schweizer  
Polizeibehörden haben nun jede Person, welche sich nicht auf der im  
Zwangspasse vorgeschriebenen Straße befindet, oder deren Zwangs-  
paß nicht die polizeilichen Visa der zurückgelegten Strecke enthält,  
unmündlich auf dem Paß weiterzuschaffen. Am Endpunkte der  
Reise ist der Paß zurückzubehalten und an den Ausstellort zurück-  
zusenden. Alle Personen deutscher Nationalität, welche wegen Umher-  
streifens, Tragens gefälschter oder gefälschter Papiere u. s. w. ver-  
haftet, bestraft und abgeschoben werden, sind sofort mit klarer An-  
gabe von Vor- und Nachnamen, Alter, Gewerbe, Heimath und  
Vergehen anzuzeigen.

Zürich, 14. Jan. Gestern wurden im Kanton Zürich nach  
sechsamter Wahlkampfe für den Regierungsrath der demokratisch-radi-  
kale Wipf mit 30 000 Stimmen gewählt; auch für den Ständerath  
siegte der demokratisch-radikale Kandidat Pfenniger. Die liberal-  
konservativen Gegner erhielten 20 000 Stimmen.

Mailand, 10. Januar. Der gestrigen Sitzung wegen Ab-  
schlusses eines schweizerisch-italienischen Handelsvertrages wohnten  
Crispi, Miceli und Elena bei. Ein Uebereinkommen gilt als nahe  
bevorstehend, nur ein Punkt bleibt einstweilen noch schwebend, über  
welchen die schweizerischen Bevollmächtigten erst Instruktionen einholen  
wollen. Die „Riforma“ hofft, daß auch diese letzte Schwierigkeit  
bald überwunden sein werde. — Eine Eisenbahnsteuer hält man  
im Kabinett für geeignet, den Bedarf für die außerordentlichen  
Heeresverfordernisse aufzubringen. Es ist eine Steuer von 10 Proz.  
in Au sichts genommen. Auf diese Weise würde die Wiedereinführung  
der unpopulären Maßsteuer vermieden werden und die nöthigen  
Millionen kämen gleichwohl in die Staatskassen.

Mailand, 14. Jan. Ueber den Friedenskongreß wird der  
Fest. Ztg. aus Rom vom Sonnabend geschrieben: Der Mailänder  
Friedensauschuß lehnte die Theilnahme an dem morgigen Kongreß  
ab, der allgemein auf das Vortreiben eines bekannten republikanischen  
Verlegers zurückgeführt wird. In den Motiven sagt der Ausschuß,  
er stehe über den Parteien und könne zu einer in Partei-Interesse  
beforderten Bewegung nicht die Hand bieten. — Die Theilnahme der  
Boulangisten und französischen Anarchisten am Kongreß hat hier  
Entrüstung hervorgerufen.

Kopenhagen, 12. Januar. Der Justizminister hat dem  
Folketing angezeigt, daß er ein Gesetz über Errichtung einer soge-  
nannten Staatspolizei vortragen werde. Die Regierung sucht damit  
über das Genarmereiprovisorium hinwegzukommen zu können.

London, 13. Januar. An die Verlobung des Zarewitsch  
mit der Prinzessin Alix von Hessen wird hier vielfach geglaubt. Man  
meint, daß diese Nachricht nur zu früh bekannt geworden sei.

London, 14. Jan. Gerichtweise verlautet, Verhandlungen  
schwebten zwischen England und der Türkei wegen eines englischen  
Protokolls über Suakin. (Post.)

London, 14. Jan. Der „Times“ wird aus Zanzibar ge-  
meldet: Die Araber griffen am Donnerstag die deutsche Mission an,  
weil sie dieselbe unorthodox glaubten. Ihr Verlust war beträchtlich.  
Der Direktor der britisch-afrikanischen Gesellschaft, Madenzie, ist  
er eingetroffen, nachdem die entlang der britisch-afrikanischen Küste  
getroffenen Arrangements zum Abschluß gebracht sind. Madenzie  
wurde in Wanga, wo aus Versehen jüngst ein britisches Boot be-  
schossen wurde, gut aufgenommen. (Berl. Z.)

Petersburg. Der Finanzminister Wischnegradski erhielt den  
Alexander-Neowski-Orden als Anerkennung seiner Verdienste. Auch  
der Justizminister erhielt diese Auszeichnung.

Bukarest, 14. Jan. Infolge von Schneefällen ist der Ver-  
kehr auf den meisten Eisenbahnen unterbrochen.

Washington, 12. Januar. Der amerikanische General-  
konsul in Samoa, Sewell, wurde heute von dem Ausschuss des  
Senats für auswärtige Angelegenheiten in geheimer Sitzung ver-  
nommen und soll gesagt haben, er erwarte mit der nächsten Post  
aus Samoa Nachrichten über weitere Konflikte der Deutschen mit  
den Eingeborenen, da das Blutvergießen die Lage gründlich ver-  
ändert habe. Wenn nicht beschlichtigt werde, Deutschland die Kon-  
trolle über die Inseln gänzlich einzuräumen, so würden die Mächte  
entschiedene Schritte ergreifen müssen. Der Druck der Deutschen sei  
gänzlich verantwortlich für die augenscheinliche Entzweiung der Ein-  
geborenen. Schließlich soll Sewell die Wichtigkeit betont haben,  
mindestens die Neutralität der Inseln aufrecht zu erhalten.

### W a r e n z e.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Vizeantant z. S. Dandar ist zum Antritt  
seines Kommandos als 1. Offizier z. S. M. „Wolf“ via Bindfi nach  
Hongkong abgereist. — Kapitän-Lieutenant Usher, Adjutant der Inspektion der  
Marine-Artillerie, die Vizeantant z. S. Krause I, Willemsen und Unter-Lieutenant  
z. S. v. Kengerer sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Stabsarzt Prinz  
hat sein Kommando beim Schiffermutterungsgeheim in der Brigade der 37. In-  
fanterie-Brigade (Wittmund, Norden, Aurich, Embden, Leer, Papenburg, Olden-  
burg) angetreten.

Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stoß“  
(Flaggschiff), „Charlotte“, „Geisenau“ und „Moltke“, Geschwader-  
chef Konteradmiral Hollmann ist am 13. Januar cr. in Alexandrien

eingetroffen und beabsichtigt am 18. ds. Mts. wieder in See zu gehen.

Kiel, 14. Jan. Mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 10. d. ist dem Kontré-Admiral Paschen, Vorstand des Hydrographischen Amtes der Admiralität, einstweilen die Vertretung des schwer erkrankten kommandirenden Admirals, Vize-Admirals Graf v. Monts übertragen worden.

Den Korvetten von Nazmer und von Koppelow von der Marine ist die Rettungsmédaille am Bande verliehen.

Durch Verfügung der Kaiserlichen Admiralität ist die Kommandirung des Lieut. z. S. von Wigleben an Stelle des auf S. M. S. „Carola“ kommandirten Lieut. z. S. Scheibel als Adjutant der Schifferprüfungskommission verfügt worden.

Briefsendungen für S. M. Torpedoboot „S 5“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

### Kotales.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Das Besuchen Sr. Excellenz Grafen v. Monts ist seit zwei Tagen dasselbe. Wüchsen wir recht bald in der Lage sein, von einer entschieden Besserung berichten zu können.

Wilhelmshaven, 15. Jan. (Eisstand auf der Jade.) Die Binnenschiffe sind, soweit zu sehen, voll Eis. Auf der Außenjade ist bei Schillinghöfen im Fahrwasser etwas Treibeis, auf den Watten viel Eis vorhanden. Bei Wangeroog ist das Fahrwasser eisfrei, bei der Fasel und auf den Watten ist nur wenig Eis zu sehen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Krüsterfel, 15. Jan. Man schreibt uns aus Krüsterfel: Ein höchst interessantes Wettobjekt, welches beim sogenannten „Kugelwerfen“ zwischen den Krüsterfeln und Fedderwarder-Grodenen zum Ausgleich kam, wollen wir nicht unterlassen unsern geehrten Lesern zur Kenntniß zu bringen. Nachdem die Werfer sich pünktlich eingefunden, wurde über die gegenseitig zu stellenden Bedingungen verhandelt und einigte man sich schließlich dahin, daß der verlierende Theil 60 Pfg. an Auslagen für Bier, die Sieger dahingegen jedoch nur 40 Pfg. zu zahlen hätten. Also handelt sich die ganze Geschichte schließlich um 20 Pfg. — Jedenfalls ein Zeichen größter Solidität.

Odenburg, In der Strafkammer Sitzung am 12. d. M. sind nach der „D. Ztg.“ die Arbeiter Eibe Feddermann und Wilhelm Meyer, sowie die Witwe Gesche Steen aus Kopperhöra der Pfandverschleppung angeklagt. Feddermann wohnte bei dem Arbeiter Cassens in Kopperhöra zur Miete. Am 8. Nov. v. J. zog er aus und schaffte seine Sachen fort, obgleich er noch Miete schuldig war, wegen deren dem Vermieter Cassens das Retentionsrecht zustand. Meyer und die Steen haben dem Feddermann bei Fortschaffung der Sachen Hilfe geleistet. Das Urtheil lautete auf Freisprechung, weil nicht festgestellt war, daß die ausgebrachten Sachen Eigenthum des Feddermann waren.

Odenburg, Am Freitag Abend langten, von unserer Gensdarmarie in Bremen in Empfang genommen, aus Braunschweig die beiden Hochappler hier an, welche in der Zeit vor Weihnachten so viele unserer hiesigen Gewerbetreibenden „hineingelegt“ haben. Einige der letzteren hatten es sich nicht nehmen lassen, den für sie gewiß interessanten Aufzug, als derselbe auf dem Wege nach dem „Ahl“ für die auf diesem Felde geschicktesten „Existenzen“ war, in Augenschein zu nehmen — mit Humor, wie man sagt. Und das dürfte auch das Beste sein. Uebrigens soll der Haupttänztäter, wie es heißt, nicht Kupfer oder Kupfer, sondern mit seinem wahren Namen Dulze sein. Die Zahl der von den lauberen Patronen bekannt gewordenen geprellten Geschäftshaber soll sich in der letzten Zeit noch bedeutend vermehrt haben.

Clevers bei Jever, 12. Jan. Am 14. d. feiert das in dem nahen Hohenwarf wohnende H. Alfersche Ehepaar seine goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch einer zufriedenstellenden Kräftigkeit.

### Gerichtssaal.

Eine Anklage wegen Verleumdung eines Mitgliedes des königlichen Hauses, welches die I. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. gegen den Schriftsteller (!) Richard Grothe zu verhandeln hatte, stammt aus jener Zeit, wo die Anträge auf die Kaiserin Friedrich auf der Tagesordnung waren. Als es sich darum handelte, die Räume des Schlosses für die Ankunft der Königin Viktoria herzurichten, haben die betr. Bauarbeiten dem Angeklagten Veranlassung gegeben, in der von ihm herausgegebenen Zeitungskorrespondenz Betrachtungen darüber anzustellen, daß in diesem historischen Schlosse der Königin von England zu Liebe die aus früheren Zeiten stammenden Einrichtungen herausgeworfen und alles in den Zimmern „englisirt“ werden sollte. Da sich auch nicht eine dieser Behauptungen halten ließ, wurden die Niederträchtigkeit u. unter Anklage wegen Verleumdung der Kaiserin Friedrich gestellt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Monat Gefängniß.

### Vermischtes.

(Niemand eingeladen.) ... Warum machen Sie mit mir kein Geschäft? fragte kürzlich ein Fabrikant einen Großhändler. — „Weil Sie mich niemals dazu aufgefordert haben“ war die charakteristische Antwort — „ich habe die ganze Zeitung nach einer Einladung oder nach einem Inserat durchsucht.“ Obige Antwort war kurz schlagfertig und wirksam. Der Kaufmann, welcher nicht inserviert, stellt sich selbst in den Schatten des Leuchtturms, wo ihn niemand sieht. Die großen Sterne an Geschäftshimmel sind die, welche von der Druckerwerkstätte freigegeben und systematisch Gebrauch machen. Sie geben den Käufern bekannt, wie sie sind und was sie verkaufen. Sie thun dies durch die in die Augen fallenden Schriftten, Illustrationen und geschmackvolle Anordnung, weniger durch Versandt von Zirkularen, mehr in den Spalten von Zeitungen und Fachblättern. Die Zeitungen werden gelesen, jeder Artikel von einer Paarmal an bis zu einer Bestimmung kann auf dem Wege des Inserates verkauft werden. Jemand möchte etwas kaufen, und dieser Jemand befindet sich immer auf der Suche nach dem gewünschten

### Bekanntmachung.

Zu Gemäßheit der §§ 22 und 25 der Deutschen Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche 1) in dem Kalenderjahre 1869 geboren sind, oder 2) einem früheren Zeitraum angehören, aber sich noch nicht vor einer Ersatzbehörde gestellt haben, oder 3) sich zwar gestellt, aber über ihre Dienstpflicht eine endgültige Entscheidung von den Ersatzbehörden noch nicht erhalten haben und in hiesiger Stadt sich dauernd aufhalten, oder, falls sie keinen Aufenthalt, ihr gesetzliches Domicil hieselbst haben, aufgefordert, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Statistik oder zu deren Berichtigung in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Febr. d. J. bei uns anzumelden.

Die gleiche Aufforderung wird an diejenigen Militärpflichtigen gerichtet, welche innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, aber in hiesiger Stadt geboren sind, sowie an diejenigen, deren Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz in hiesiger Stadt hatten, falls sie selbst im Auslande geboren sind. Zur Anmeldung zeitig von hier abwesender Militärpflichtiger (auf der Reise befindliche Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren verpflichtet. Bei der Anmeldung ist von den nicht hier geborenen Militärpflichtigen der Geburtschein, welcher ihnen auf Ersuchen kostenfrei erteilt wird, und von allen zur Anmeldung verpflichteten Mi-

gegenstand. Die Zeitungen sind eine Art stiller Theilnehmer, wofür man einen Theil des Profits abgeben sollte. Der Kaufmann, welcher nicht in solche Art Theilhaberschaft eintritt, ist ein Verlorener. Druckerwerkzeuge und Buchstaben haben in fast allen Handelszweigen Vermögen geschaffen, und Leute, welche sonst geschäftlich niemals zu etwas gekommen wären, haben es durch diese Mittel plötzlich zu Achtung und Ansehen gebracht. Wirkliche Dummköpfe werden von den Leuten für bedeutend gehalten, weil sie ihre Namen in Verbindung mit irgend einem Geschäft oder einer Spezialität auffällig bekannt machen lassen, während natürlich veranlagte und intelligente Leute sich Jahr für Jahr abmühen und für Narren gehalten wurden, weil sie niemals bekannt machten, was sie in ihren Geschäften führen. Der beste Spiegel für den Handel ist die Presse. Kaufleute, welche sich recht darin wiederpiegeln wollen, sollen ihn nicht mäßig, sondern sehr oft benutzen. Man vertraue dieser Macht und sehe zu, ob sich dabei der Geldkasten nicht füllt! — Der ungetreue, flüchtige Prokurist Hahnemann aus Leipzig hat sich im Gefängniß in Port Said, wo er abgesetzt wurde, erhängt. Die 70000 Mtl. fand man noch bei ihm. Was hat dem Unredlichen sein sträfliches Vergehen nun genügt. — Der Sparfassenrechner Zerber wurde in Passau ebenfalls abgesetzt.

Elberfeld, 4. Januar. (Mordversuch.) Als gestern Abend ein Mädchen, welches mit dem Anstragen eines Blattes beschäftigt war, die Wohnung der Ehefrau des Fabrikarbeiters Abr. Worms betrat, sah es die Frau regungslos, starr aus dem Kopfe blutend, am Boden und zur Seite ein Bein liegen, das mit Blut und Haaren besetzt war. Keiner der Hausbewohner hatte etwas Verdächtiges wahrgenommen, und auch die schwer Verletzte vermochte, als sie ihre Bestimmung wieder erlangte, keinen Aufschluß über den Vorfall zu geben; sie erinnerte sich nur, plötzlich ihre Bestimmung verloren zu haben. Der Mann der Unglücklichen, die sich den Schlag selbst nicht zugefügt haben kann, war in einer Fabrik in Baunem beschäftigt, als die That ausgeführt wurde. Zur Zeit fehlt noch jeder Anhalt zur Ermittlung des Thäters. (W. -deutsche Zeitung.)

Aus Westfalen, 9. Jan. (Mord.) In der Nähe des durch seine „Dachshöhle“ bekannten Städtchens Letnath bei Iserlohn befindet sich auf einer steilen Anhöhe das Wirthshaus zum „Schäl“. In demselben ereignete sich vorgestern Abend ein größlicher Mordthat. Der Wirth und Brennreißer K. hatte mit einem seiner Gäste Wortwechsel. K. rief seinen Brennmeister zu Hilfe; derselbe erschien auf sofort und als er in die Gaststube trat, stieß ihm der 26jähr. Steinbrucharbeiter Bischoff ein großes Feisermesser in die linke Brustseite, daß der Betroffene sofort todt zu Boden stürzte. Der Mörder ergiff zwar die Flucht, doch dürfte er heute bereits in den Händen der Polizei sein. (Z.)

Aus Nord-Amerika. (Barnum), der große amerikanische Showman und Meister der lärmenden Geschäftsempfehlung, der geniale Vertreter des Humbugs in seiner lei und unwürdigen Form, hat sich mit einem Vermögen von 16 Millionen Dollars ins Privatleben zurückgezogen. Er läßt sich jetzt eine fürstliche Wohnung in Waldemere bauen. (Köln. Z.)

Newport, 1. Jan. (Daß mit dem Aberglauben nicht zu scherzen ist), zeigt ein schrecklicher Vorfall, der sich der „N.-Y. Z.“ zufolge etwa drei Meilen südlich von dem in Kingsman County, Canas, gelegenen Städtchen Broß zugetragen hat. Dort lebte der Farmer Bartelt mit seinem 21jährigen Sohne und zwei Töchtern im Alter von 16 und 8 Jahren. Eine ungewöhnlich große und starke Negerin war als Magd im Hause angestellt. Vor einiger Zeit wurde die letztere plötzlich von einer Krankheit befallen und bliete sich natürlich sofort ein, sie sei verheiratet worden. Sie theilte diesen Verdacht der älteren Tochter des Farmers mit und ließ zugleich merken, daß sie jene im Verdacht habe, die Hexe zu sein. Das Mädchen bekannte sich im Scherze und lachend schuldig, widerrief aber ihr Geständniß, als sie sah, daß die alte Negerin allen Ernstes daran glaube. Letztere ließ sich jedoch nicht mehr irren machen, sondern brütete Rache gegen ihre vermeintliche Feindin, und als sie dieser Tage allein zu Hause waren, — d. h. während des Mädchens, der eben einen Besuch machen wollte, hatte sie gegeben, ihr in der Stadt einige Arzneien zu holen, — ergriß sie das ahnungslose Mädchen, entleibete sie, schlug sie zur Unkenntlichkeit, beschmierte sie mit Farbe und band sie dann an dem Heubest, indem sie ein Höllefeuer anzündete. Als der Bräutigam wieder nach Hause kam, war die Negerin gestorben und das unglückliche Mädchen dem Tode nahe. Er machte sie sofort los, doch starb sie nach wenigen Stunden. Die Bürger der Umgegend sind auf der Jagd nach der unmenflichen Negerin.

Lauban, 7. Jan. (Die pensionsberechtigten Beamten) der Stadtgemeinde sind, wie den Görlitzer Nachrichten und Anzeiger geschrieben wird, verpflichtet, ihr Leben mit dem 2/3fachen Betrage ihres ersten Gehaltes, womöglich bei der Gothaer Versicherungsgesellschaft zu versichern. Die Stadtgemeinde zahlt zu den Jahresprämien den dritten Theil als Beihilfe und nimmt dagegen die Police in Verwahrung. Diejenigen Beamten aber, welche ihre Versicherung vergeblich versucht haben, sind nach einem Stadterordnenbeschlusse vom 14. Dezember v. J. verpflichtet, zwei Drittheile derjenigen Prämienbeiträge, welche sie zahlen müßten, wenn sie bei der Gothaer Gesellschaft mit dem vollendeten 30. Lebensjahre ihre Versicherung erhalten hätten, in ein auf ihren Namen auszufällendes, vom Magistrat zu sperrendes und aufzubewahrendes Sparfassenbuch der städtischen Sparcasse in vierteljährlichen Vorausraten einzuzahlen und die Zinsen zum Kapital ansammeln zu lassen. Die Stadtgemeinde zahlt das fehlende Drittheil in das Sparbuch, die Policen und Sparbücher bleiben so lange in städtischer Verwahrung, als die Beamten im Dienste der Stadt stehen oder deren Pensionäre sind. Eine Ausantwortung der Policen kann mit Einwilligung von Magistrat und Stadtvorstande ausnahmsweise nur dann erfolgen, wenn es zweifellos ist, daß der Beamte unterstützungsbedürftig oder bedürftige Angehörige oder Verwandte nicht hinterlassen wird.

(Nicht schreckhaft.) Ein Bauer blieb oft zum großen Aerger seiner Frau lange im Wirthshaus sitzen. Die Frau beschloß einst, ihn durch Schreden auf bessere Wege zu bringen. Sie trat, als der Bauer wieder einmal spät heimging, phantastisch aufgespritzt hinter einem Baume vor. „Wer ist das?“ fragte der Mann etwas stutzig.

„Ich bin der Böse!“ brummte die Bäuerin. — „Komm her und gib mir die Hand,“ sagte der Bauer, „ich habe Deine Schwefler zur Frau.“

(Der schlechte Freund.) Der englische Schauspieler Pope erhielt einst eine in folgenden Worten abgefaßte Einladung zu Tische: „Komm, alter Freund, und ich bei mir; nimm aber vorlieb, wir haben durchaus weiter nichts, als Lachs und Beefsteak.“ Der Geladene kam, fand Lachs und Beefsteak vorzüglich und war bald außer Stande, weiter etwas zu sich zu nehmen. Da zeigte sich seinen verwunderten Blicken ein herrliches, so appetitlich duftendes W'lpresstüch, daß der schon gefättigte Gutsknecht nicht umhin konnte, zu versuchen, ob es doch noch ginge. Ab-r nach einigen vergeblichen Versuchen legte er Messer und Gabel nieder, richtete die mit Thränen gefüllten Augen auf seinen Wirth und sagte schluchzend: „Von einem zwanzigjährigen Freunde hätte ich dies nicht erwartet!“

### Eingefandt.

Seit länger als 14 Tagen liegt auf dem Bürgersteige an der Kasernenstraße der Moonstraße das Reiff, welches beim Beschneiden der dort stehenden Bäume abgefallen. Sollte es nicht endlich an der Zeit sein, es weg zu schaffen, da es zum Theil sogar auf den Fahrdamm und die andere Trottoirseite verschleppt wird.

### Literarisches.

In dem zwölften Heft der „Illustrirten Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), das uns jetzt vorliegt, finden wir eine ganz merkwürdige Schilderung aus dem intimen Verleben der Georgier, „Petre und Noto“, die in hohem Grade das Interesse der Leser erregen wird, denn sie gestattet tiefe Einblicke in bisher ganz Unbekanntes. Ueberhaupt ist dieses Heft an Bildern wie an Text sehr reich. Der Roman: „Ein Hagarsohn“, zeigt, je weiter er fortschreitet, um so ergreifendere Szenen, die Novelle aus Sanfisar: „Sola“, ist ein Kabinettstück. Der große Roman: „Am Belt“ von Gregor Samarow, rollt ein zeitgeschichtliches Bild aus der jüngsten Vergangenheit auf, das den Leser nach manchen Richtungen hin ungemein anregt. An kleinen Artikeln bietet dieses mehr Familienjournal eine Fülle fein ausgewählter Materials aus allen Gebieten, von allen Welttheilen, Praktisches, Nützliches, so daß man immer wieder von Neuem staunen muß, wie die Verlags-Anstalt es möglich macht, für den selbsthaft geringen Preis von nur 30 Pf. pro Heft das Letztet zu thun.

Der Fasching in Wien. Einst der Anbegriff harmlos-toller Freude, hat der Wiener Carneval jetzt zwar viel von seinem Glanze verloren, entbehrt aber doch nicht eines ganz eigenartigen Reizes. Vielesicht in seiner anderen Stadt versteht es das schöne Geschlecht so gut, mit geringen Mitteln Eleganz und Pracht zu entwickeln. Das Geheimniß liegt in dem der Wienerin angeborenen Geschmack, von dem das vorliegende (8.) Heft der „Wiener Mode“ in seinen Balltoiletten und Costümbildern reichende Proben liefert. Mit besonderer Anerkennung wollen wir betonen, daß daneben aber auch den Bedürfnissen praktischer Hausfrauen Rechnung getragen wird; ein überaus reicher Toiletten-, Wäsche- und Handarbeitstheil bietet ihnen Material für häusliche Arbeiten in Fülle und Fülle. Da auch die Unterhaltungsbeilage ganz vorzüglich ausgestattet ist, muß dieses neueste Heft der „Wiener Mode“ wieder als ein Fortschritt des so reich zu großem Ansehen gelangten Blattes bezeichnet werden.

### Telegraphische Depesche des Wilhelmshavener Tageblatts.

Schloß Loo, 15. Jan. (W. Z. S.) Offiziell. Der König hatte eine ruhige Nacht. Das Befinden ist den Umständen nach gut.

Ausverkauf. Es könnte einen National-Ökonomen bedenklich machen, wenn er jetzt in den Tagesblättern auf jeder Seite der Annoncen eine große Anzahl von angelegentlich Ausverkäufen lesen muß. — Gemiß will jeder Geschäftsmann möglichst viel verkaufen, aber ob diese Ausverkaufs-Anzeigen ihren Zweck erreichen, ist doch sehr zweifelhaft. Wirklich Bedenken erregend sind aber die sich oft allmonatlich wiederholten Ankündigungen von Ausverkäufen zu und unter Kostpreis der Waare. Wo, fragt sich dabei jeder denkende Mensch, soll dabei der Gewinn herankommen, den ein ordentlicher Geschäftsmann haben muß, um seine oft großen Geschäftsspeisen zu decken, sein Kapital zu verzinzen und seinen Lebensunterhalt zu verdienen? Solche Gedanken kamen uns, als uns wirklich einmal beim beabsichtigten Kauf eines kleinen Gegenstandes, der sich, wie es scheint, die Gunst des Publikums im Auge erobert hat, von Verkäufer gelagt wurde: „Du mußt bedenken, Ihnen Nichts mehr liefern zu können, Meß's Abreiskalender für 1889 sind total ausverkauft!“ Die Auflage dieses nützlichen Abreiskalenders war, wie wir vernehmen, eine Viertel-Million Stück, und wenn man bedenkt, daß Kalender doch eigentlich erst gegen Ende des Jahres, ja in der Hauptsache am Beginn des neuen Jahres gekauft werden, so kann es allerdings für Meß's Abreiskalender keine bessere Empfehlung geben, als die Thatfache, daß er am 24. Dezember schon total ausverkauft war. — Wir sind überzeugt, daß eine Auflage von einer halben Million Exemplare für das Jahr 1890 sich ebenso leicht verkaufen würde, hoffen aber jedenfalls, daß die Firma Meß & Co. das nächste Mal dafür sorgen wird, daß das „Ausverkauft“ nicht zu zeitig für diesen Hausfreund eintritt.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser- temperatur.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wolken- grad.	Form.	Niederschlags- höhe.
		0 Cels.	10 Cels.						
Jan. 14.	2h Mitt.	767.4	-5.8	—	W	3	8	en	—
Jan. 14.	8h Mitt.	769.3	-8.4	—	W	2	0	0	—
Jan. 15.	8h Mitt.	769.7	-9.0	4.9	W	4	10	cu	—

Wilhelmshaven, 15. Jan. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven. gekauft verkauft  
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe . . . . . 108.70 109.25  
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe . . . . . 103.20 103.75  
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe . . . . . 108.10 108.65  
3 1/2 pCt. do. . . . . 103.90 104.45  
3 1/2 pCt. Odenb. Consois . . . . . 103.—  
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe . . . . . 103.— 104.—  
4 pCt. do. do. . . . . 103.25 104.25  
3 1/2 pCt. do. do. . . . . 102.25 103.25  
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Hindbar) 102.75 103.75  
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88 101.60 102.15  
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe . . . . . 133.55 134.35  
4 pCt. Gutin-Ellbeder Prior.-Obligationen . . . . . 103.— 104.—  
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente . . . . . 102.45 103.—  
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frcs. und darüber) . . . . . 95.90 96.45  
4 1/2 pCt. Warsp-Spin. Priorität rückzahlb. a 105 103.50  
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe . . . . . — 91.75  
4 pCt. Pfälzener Stadt-Anleihe . . . . . 84.50 85.05  
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank 102.95 103.50  
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Wl. 168.35 169.15  
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Wl. . . . . 20.34 20.44  
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wl. . . . . 4.15 4.20  
Discout der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

### Bekanntmachung.

auf Grund des § 35 der Gemeindeordnung nachstehendes Gebot für die hiesige Gemeinde:  
§ 1.  
Die Eltern und Haushaltungsvorstände haben dem Gemeindevorstande von dem Ausbruche einer ansteckenden Krankheit in ihrer Familie, als Cholera, Ruhr, Nervenfieber (Typhus), Scharlach, Diphtheritis, Masern, contagiose Augenkrankheiten etc. unverzüglich und spätestens innerhalb 24 Stunden unter Vorlegung eines ärztlichen Attestes Mittheilung zu machen. Desgleichen haben die Eltern und Haushaltungsvorstände unverzüglich und spätestens innerhalb 24 Stunden ein ärztliches Attest über das Erlöschen einer solchen Krankheit beizubringen.  
§ 2.  
Auf Grund dieser Atteste (§ 1) hat

### Bekanntmachung.

Der Magistrate.  
Mit Zustimmung des Gemeindevorstandes und Genehmigung des Großherzoglichen Amtes Jever erlasse ich

### Bekanntmachung.

Der Gemeindevorstand sofort Verfügung darüber zu treffen, ob und welche Kinder von dem Schulbesuch und dem Besuch der Kinder-Bewahranstalt fern zu halten sind, bezw. von welchem Tage an die betreff. Kinder an dem Unterrichte wieder Theil zu nehmen haben und die Eltern und Haushaltungsvorstände, deren Vormünder Kinder unterstellt sind, sowie die betreffenden Lehrer schriftlich davon in Kenntniß zu setzen.  
§ 3.  
Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt.  
Bant, den 14. Januar 1889.  
Der Gemeindevorsteher.  
Otto Meenz.

**Bekanntmachung.**  
Im Auftrage der Königl. Steuer-  
kasse zu Wilhelmshaven werden  
**am 18. Januar d. J.,**  
**Nachm. 3 Uhr,**  
im Gasthause des Gastwirths Herrn  
**Bönder,** Roonstraße 6, die nachbe-  
zeichneten gepfändeten Sachen, nämlich  
1) Zwei Regulatoruhren,  
2) Ein Sopha,  
3) Eine Hängelampe,  
öffentlich versteigert werden.  
Wilhelmshaven, den 15. Jan. 1889.  
**von Lewinski,**  
Vollziehungsbeamter.

**Zwangs-Verkauf.**  
Am Mittwoch, 16. Jan.,  
Nachm. 2 Uhr,  
werde ich in **Schöpfke's** Wirthshaus  
zu **Tonnbeich:**  
**42 Mille Cigarren**  
und  
**1 Faß Corinthen**  
öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.  
**Janssen, Gerichtsvollz.,**  
**Sever.**

**Verkauf.**  
Am Mittwoch, den 16. ds.  
Mts., Nachmittags 2 Uhr anfang.,  
soll im Lokale des Herrn Gastwirths  
**Günther** hier, Neustraße 2, das  
zur Konkursmasse des Kaufmanns  
**Chr. Kellinghausen** gehörende  
**Waarenlager,**

bestehend aus  
Colonial- und Birkenwaaren,  
Porzellansachen, einem ganzen  
Faß Seringen, 1 Faß Syrup,  
ca. 500 Pfd. schwer, Tabaken  
u. Cigarren, sowie 1 fast neues  
Schreibpult und 2 Schränken  
durch Herrn Gerichtsvollzieher **Kreis**  
öffentlich meistbietend gegen gleich  
baare Zahlung verkauft werden.  
Kaufliebhaber werden hierzu einge-  
laden.  
Wilhelmshaven, im Januar 1889.  
**Der Konkursverwalter.**  
**Fundsaak.**

**Verkauf.**  
Das den Erben des weil. Worar-  
beiters **R. Nachfabl** hieselbst ge-  
hörige, an der Altemarktsstr. belegene,  
zu 5 Wohnungen eingerichtete  
**Haus nebst Zubehör**  
habe ich im Auftrage zum Antritt auf  
den 1. Mai d. J. unter der Hand zu  
**verkaufen.**  
Seppens, 12. Januar 1889.  
**H. Reiners.**

**Verkauf.**  
Mir wurde der Auftrag erteilt  
folgende Immobilien **preiswerth**  
unter der Hand zu verkaufen:  
1. ein zu Kopperhörn bele-  
genes, 5 Wohnungen  
enthaltendes Haus;  
2. ein zu Neubremen bele-  
genes, zu 7 Wohnungen  
eingerichtetes Haus (auch  
zu einem Geschäftshause  
geeignet);  
3. ein zu 9 Wohnungen  
einger. neues Haus an  
der Kirchstraße in Vant;  
4. ein zu 5 Wohnungen  
eingerichtetes Haus an  
der Unterstr. in Belfort;  
5. Geschäftshäuser an bester  
Lage in Belfort (auch  
am Marktplatz);  
6. mehrere Häuser am Ban-  
terwege, zu Margarethen-  
hof in Belfort und in  
Sedan.

Die Häuser sind fast alle **erst**  
**kürzlich neu erbaut** und durch-  
weg in gutem baulichen Zustande.  
Zwei Drittel des Kaufpreises können  
den Käufern gegen übliche Zinsen be-  
lassen werden.  
Neuende, den 7. Januar 1889.  
**S. Gerdes,**  
Auktionator.

**G. Pauly, Halle a. Saale,**  
Haupt-Vertrieb von  
**Grude-Coaks u. Briketts f. Händler**  
ab: **Weißenfels, Teuchern, Zehffen, Deuben, Luckenau,**  
**Zeitz, Obergörlingen, Teutschenthal, Stedten** und  
**Halle a. Saale.**  
Versandt von Steinkohlen, Steinkohlen-Coaks und Steinkohlen-Briketts.

Lager von Formularen  
für die kaiserlichen Marine-Beörden und  
Abtheilungen.



Th. Süß  
Buch- und Accidenzdruckerei  
empfehle  
sich zu geelegener und preiswürdiger  
Herstellung aller  
typographischen Arbeiten  
in Schwarz- u. Buntdruck.

Verlag und Expedition  
des  
„Wilhelmshavener Tageblattes“.

Bis auf Weiteres liegere frei vor Käufers Haus gegen Kassa:

<b>Sarkker Braunkohlen-Salen-Briketts,</b> 1000 Stück	9,50	40	36
<b>Dr. Samsa-Rußkohlen</b> Str. 100 St.	10	40	36
" " " " " "	90	10	8,50
" " " " " "	100	10	9,00
" " " " " "	100	10	9,00
" " " " " "	80	10	7,50

**J. F. Gloystein,**  
Hant, Werkstraße 24.

**Verkauf.**  
Unter meiner Nachweisung ist ein in  
**Sedan** belegenes, erst kürzlich neu  
erbautes  
**Wohnhaus**  
mit **Garten**  
und ein dafelbst belegener  
**Bauplatz**  
preiswerth zu verkaufen. Die Hälfte  
des Kaufpreises kann gegen übliche  
Zinsen dem Käufer belassen werden.  
Neuende, den 7. Januar 1889.  
**S. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verkauf.**  
Der Viehhändler **S. Gusemann**  
zu **Sever** läßt am  
**Donnerstag, 17. d. M.,**  
**Nachm. 2 Uhr**  
anfangend, in der Behausung des  
Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**  
**40 bis 50 Stück**  
**große und kleine**  
**Schweine,** sowie  
**etwa 1000 Pfund**  
**hiesig. geräucherten**  
**Speck u. Schinken**  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbie-  
tend verkaufen.  
Neuende, den 7. Januar 1889.  
**S. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verpachtung.**  
**Sanderahm.** Für **C. H. Eilers,**  
Vant, habe ich dessen zu **Vulster-**  
**deich** belegene  
**Häuslingsstelle**  
bestehend aus einem zu 2 Wohnungen  
eingerichteten Wohnhause nbst Gart-  
gründen unter der Hand zu verpachten.  
**A. Dierks.**

**Eine schöne Etagenwohnung**  
von 4 Räumen nebst Zubehör  
ist zum 1. Mai zu vermieten.  
Grenzstraße 81.  
Eine kinderlose Wittve in den 30er  
Jahren aus g. Familie wünscht auf  
Mai oder früher e. Stelle a. **Haus-**  
**hälterin.** Auf Salair wird weniger  
als auf freundliche Behandl. gesehen.  
Auskunft in der Exp. d. Bl.

**Eine Wohnung**  
im Preise v. 80 Thlr. z. 1. Mai  
zu miethen gesucht. Off. unter  
**M. Z.** an die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
eine kleine freubl. **Obertwohnung**  
zum 1. Februar. Auskunft bei Tisch-  
lermstr. **Neemken,** Bismarckstr. 24.

**Gesucht**  
am 15. Februar eine **zuverlässige**  
**Haushälterin,** am liebsten vom  
Lande. Zu erfragen  
Tonnbeich 6.

**Zu verkaufen**  
**einige Centn. Heu.**  
Tonnbeich 50.

**Gesucht**  
zum 1. Februar eine **zuverlässige**  
**Haushälterin** für einen einfachen  
Haushalt. Offerten unter 100 in der  
Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Junge Mädchen,**  
welche das **Schneidern** gründlich  
erlernen wollen, können sich melden bei  
**W. Sendowski,** Berl. Gölterstr. 6.

**Verloren**  
am Sonntag auf dem Wege von der  
großen Kaserne bis zur Roonstr eine  
**Manchette** mit goldenen  
Manchettentknopf.  
Abzug. gegen Belohn. i. d. Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**  
**eine Wohnung.**  
Bismarckstraße 23.  
Von einem kinderlosen Ehepaar  
wird per 1. Mai eine **kleine Fa-**  
**milienvohnung** zum Preise von  
180 bis 195 M. gesucht. Offerten  
unter A. S. an die Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
**5 Kisten**  
**geräucherte Fische**  
am 16. Januar, Morgens 8 Uhr.  
**Die Güter-Expedition.**

**Geflügel,**  
frisch geschlacht u. gerupft, netto 10  
Pfd. Postpaket, als: fette Gänse oder  
franz. Pouleten M. 5,40, do. Enten  
ob. Puterhahn M. 5,80. — Reine  
Ungarweine (roth oder weiß) 4 Liter  
sammt Fäßchen M. 3,60; Tokayer-  
Ausbruch, süß M. 5,80 liefert porto-  
frei per Nachnahme **Gustav Sturn,**  
**Perishek,** Ungarn.

**Carls'sche Buchhandlung.**  
**Neuigkeiten der Woche!**  
Ablasswesen, das, im gegenw. Rom,  
60 Pfg.  
Afrika, Peters C. Die deutsch-ostafrika-  
nische Colonie, 50 Pfg.  
Bankwesen, Telschow R., Geschäfts-  
verkehr mit der Reichsbank, geb. 4Mk.  
Bleichröder, Cremer J. Chr. Die  
angebliden 10 000 Mk. Bleich-  
röder's, 50 Pfg.  
Ehrengericht, Malvus F. Gründet  
ein student. Ehrengericht, 60 Pfg.  
Haftpflicht, Parisius L. Die Haft-  
pflicht der Genossen und das Um-  
lageverfahren, 40 Pfg.  
Sklaverei, Köffel. Der Felzbzug gegen  
die Sklaverei in Afrika, 50 Pfg.  
Sozialdemokratie, Stellung des  
Reiches zur sozialdemokr. Partei.  
30 Pfg.  
Verjährungsgesetze, Gerdsdorf J. R.  
Die preussischen Verjährungsgesetze,  
Mk. 2,40.  
Wahlen. Wahlverfahren bei unseren  
Landtagswahlen, 40 Pfg.  
Zu beziehen durch die  
**Carls'sche Buchhandlung,**  
**Wilhelmshaven,**  
— Bismarckstraße Nr. 6. —

**Stottern**  
heilt schnell und sicher die seit 27  
Jahren bestehende **Denhardt'sche**  
Anstalt in **Burgsteinfurt,** West-  
falen. Prospekte mit amtl. Zeugn.  
gratis. Honorar nach Heilung.

In meinem Hause  
**Adalbertstraße 12**  
ist die  
**südl. Etage-Wohnung**  
noch zu beziehen.  
**C. Müller.**

Mein completes  
**Sarg-Lager**  
sowie  
**Leichen-Bekleidungs-**  
**Gegenstände**  
halte bei Bedarf bestens empfohlen  
**J. Wehen,**  
**Sedan.**

**Schweine-Flomen**  
5 1/2 Pfd. 3 Mk.  
empfiehlt  
**E. Langer,**  
Neustraße 10.

**Zu miethen gesucht**  
zum 15. März oder später an der  
Bismarck- oder Gölterstr. ein **Laden**  
nebst **Schlafstube** oder auch mit  
ganzer Wohnung. Offerten unter A.  
F. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Zu vermieten**  
die zur Zeit von Herrn Hauptmann  
**Jahndrich** innehabende  
**Wohnung Roonstr. 10**  
zum 1. Mai d. J.  
**Rud. Gehrels.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine geräumige **Unter-**  
**wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern,  
Küche, Kammer und Keller, für 300  
Mk. Näheres  
Börsestraße 34.

**Caviar.**  
Elb-, milb, Fisch. v. 2-8 Pfd. à Pfd.  
Mk. 3,20,  
Ural-, großkörn. u. hell, à Pfd. Mk. 3,60  
Kaufassischen, großkörn., à Pfd. Mk. 4,50  
offerirt verpackt gegen Nachn.  
**A. Nishaus, Caviarhandlung, Hamburg.**  
Zu vermieten auf gleich oder zum  
1. Febr. eine geräum. Obertwohnung.  
Bismarckstraße 20, am Parf.

**General-Versammlung**  
des  
**Gewerbe-Bereins**  
am  
**Donnerstag, 17. Januar,**  
Abends 8 Uhr,  
im „**Berliner Hof**“.  
**Tages-Ordnung:**  
1) Neuwahl des Vorstandes,  
2) Verschiedenes.  
**Der Vorstand des Gewerbevereins**  
**J. Frielingsdorf,**  
Vorsitzender.

**Krankenkasse**  
der  
**vereinigten Gewerke.**  
**Montag, 21. Januar cr.,**  
Abends 8 Uhr:  
**General-Versammlung**  
im „**Berliner Hof**“.  
**Tages-Ordnung:**  
1) Jahresbericht,  
2) Wahl der Rechnungs-Revisoren,  
3) Neuwahl v. Vorstandsmittgliedern,  
4) Verschiedenes.  
**D. S.**  
**A. Schuchmann.**

**Freiwillige**  
**Feuerwehr.**  
**Freitag, den 18. d. Mts.,**  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Außerordentliche**  
**General-Versammlung.**  
**Tages-Ordnung:**  
Beratung über Stiftungsfest.

**Sonntag, den 20. d. M.,**  
Morgens 8 Uhr:  
**Übung i. M.**  
**Das Commando.**  
**Kl. Str.**  
**E. B.**  
**Str.**

**500,000 Mk.,**  
oder **Schnabel rasirt nicht**  
**mehr!** Schwanz mit Gefang in  
1 Alt von C. Born. 4 Herren, 3  
Damen, Zimmerd. Riesiger Erfolg.  
Preis mit Clouplet 2 M. 75 Pf., em-  
pfehle Dilettantenbüchsen.  
**C. Klebahn's Verlag, Bremen.**  
**Rheinisches**

**Apfelkraut**  
empfiehlt billigt  
**Joh. Freese.**  
**Prima**  
**Sauerkohl,**  
pr. Pfd. 6 Pfg.,  
empfiehlt  
**L. Euling.**

**Gesucht**  
auf sogleich ein jüngerer  
**Bäckergeselle.**  
**Sarms, Bäcker, Marktstr. 16.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
(Statt besond. Meldung.)  
Meine Verlobung mit Fräulein  
**Frieda Wilmisen** aus **Uttel** beehre  
ich mich hierdurch anzugeigen.  
Wilhelmshaven, im Januar 1889.  
**Diedrichs.**

† **Todes-Anzeige.** †  
Statt besonderer Anzeige.  
Gott dem Allmächtigen hat es  
gefallen, meinen lieben Bruder, den  
Kaiserlichen Zollverwalter für das  
Reichsschutzgebiet in West-Afrika,  
**Ludwig Weber,**  
Seconde-Lieutenant der Reserve des  
1. Grossh. Hess. (Leib-Garde-) Inf-  
Regiments Nr. 115 am 29. Novbr.  
vorigen Jahres in Kamerun nach  
schwerem Leiden in ein besseres  
Jenseits hinüber zu nehmen.  
Kiel, den 13. Januar 1889.  
**Weber,**  
Torpedomaschinist in der  
Kaiserl. Marine.